

## TV und fromme Denkungsart

Videofilme und Fernsehen verletzen die Moral und verwirren den Geist. Wer behauptet das? Die Deutsche Bischofskonferenz? Die Altötting-Fraktion in der CSU? Oder gar der radikale Kern der deutschen Feministinnen? Keiner von den dreien, sondern die Taliban-Regierung von Afghanistan, die im Islam dort steht, wo einst im Christentum der Großinquisitor Tomás de Torquemada stand: ganz weit rechts. Und so haben die Taliban jenen Afghanen, die sie beherrschen (etwa zwei Drittel), 14 Tage Zeit gegeben, um sich von ihren Fernsehern, Satellitenschüsseln und Videorekordern zu trennen. Netterweise haben sie ihren Untertanen gestattet, das Zeug im benachbarten Pakistan zu verkaufen.

Bevor wir uns mokieren, sollten wir uns daran erinnern, daß schon Kanzler Schmidt einen fernsehfreen Tag gefordert hat. Die frömmsten unter den Juden dürfen sich auch

nicht von der Box ablenken lassen. In der DDR wurden einst Westwärts-Antennen von ideologiefremden Kadern abgeknickt. Progressive Soziologen wännen, daß Gewaltvideos erzeugen, was sie zeigen.

Universell ist der Drang der Herrschenden, den Menschen das Hören, Sehen und Lesen zu verbieten. Dagegen steht die klassische liberale Einsicht, daß Informationskontrolle stets das größere Übel ist. Verboten wird immer im Namen der frommen Denkungsart; verloren geht immer ein Stück Freiheit. Doch die Torquemadas und Taliban werden es immer schwerer haben. Selbst wo es kein Internet gibt, werden bald Satellitenantennen von Eßlöffel-Format sprießen, die sich auch dem Auge des denunziatorischen Nachbarn entziehen. Im ewigen Kampf zwischen der Macht und dem Wissen ist der Bürger jetzt wieder vorn.

jj